

Wie finde ich einen Beruf, der zu mir passt?



1

Welche Arbeit kannst du gut und macht dir Spaß?

- Willst du lieber mit Menschen oder an Maschinen arbeiten?
- Wo willst du arbeiten: im Büro, im Freien, in einer Lagerhalle, im Restaurant, ...?
- Wie gut bist du in Deutsch, Mathe oder mit dem Computer?

2

Welcher Ausbildungsberuf passt zu dir?

Sprich mit deinen Betreuer*innen über die Berufe. Informationen findest du hier:

🔗 planet-beruf.de/schuelerinnen/mein-beruf

3

Bei welcher Firma willst du arbeiten?

Hier findest du freie Ausbildungsplätze:

🔗 jobboerse.arbeitsagentur.de
🔗 lehrstellenboerse.de

4

Schreib eine Bewerbung und mach ein Praktikum!

Ein Praktikum ist der erste Schritt in die Ausbildung. Dort kannst du die Firma und den Beruf besser kennenlernen und zeigen, dass du motiviert bist!

5

Frag die Ausländerbehörde, ob du die Ausbildung machen kannst.

Bei einer Aufenthaltsgestattung oder Duldung entscheidet die Ausländerbehörde, ob du mit einer Ausbildung beginnen kannst.

Tipp



Das Team der IHK kann dir helfen, einen guten Beruf zu finden!

Wer ist die IHK?

Die Industrie- und HandelsKammer (IHK) ist eine wichtige Organisation für die duale Ausbildung.

Die IHK

- registriert die Ausbildungsverträge;
- führt die Ausbildungsprüfungen durch;
- entscheidet, welche Firma ausbilden darf.

Hast du Fragen?

Das Team der IHK

- informiert dich über Ausbildungsberufe und hilft dir herauszufinden, welcher Beruf zu dir passt;
- kennt Firmen und weiß, wo es freie Ausbildungsplätze gibt;
- hilft dir bei Problemen in der Ausbildung.

Ruf an oder schreibe eine E-Mail:

☎ 089 5116-0 @ integration@muenchen.ihk.de



Gefördert durch
Bayerisches Staatsministerium des
Innern, für Sport und Integration

🔗 ihk-muenchen.de/integration

🔗 ihk-muenchen.de/azubi-news

f [/ihk.ausbildung.muenchen.oberbayern](https://www.facebook.com/ihk.ausbildung.muenchen.oberbayern)



Gestaltung: ideenmuehle.com, Idee und Konzept: TDC, Andrea v. Gleichstein und Team, Bildnachweis: Titel: Fotolia © Daniel Ernst, Klappseite: thinkstock © Katarzynabialasiewicz

EINFACHES
DEUTSCH!



Ich hab's
geschafft!

Viele Möglichkeiten durch Duale Ausbildung

Duale Ausbildung



In einer dualen Ausbildung lernt man an zwei Orten: in der Firma (Praxis) und der Berufsschule (Theorie). Nach 2 bis 3,5 Jahren ist man mit der Ausbildung fertig. Während dieser Zeit ist man Auszubildende*, kurz „Azubi“.



In der Ausbildung gibt es zwei wichtige Prüfungen. Deshalb ist es wichtig, die deutsche Sprache, Mathematik und andere Schulfächer gut zu lernen.



Viele Azubis bleiben nach der Ausbildung in ihrer Firma und verdienen dann als ausgebildete Fachkraft mehr Geld. Hier siehst du, wie viel Geld man als Azubi in den Berufen verdient: bibb.de/dav

Weitere Informationen zur dualen Ausbildung:

🔗 ihk-muenchen.de/azubis





In Deutschland gibt es mehr als 300 Ausbildungsberufe. Informationen findest du hier:

planet-beruf.de/schuelerinnen/mein-beruf

Tipps: Suche nach zweijährigen Ausbildungsberufen!

Der bayerische Ausbilder Toni und der junge Bereket aus Eritrea stehen am Fußballplatz und sehen sich gemeinsam ein Spiel an. Auf dem Platz sieht man den jungen Syrer Salim mit dem Ball voranstürmen.

Super, Salim, weiter so!

Salim ist echt schnell. Genau wie in der Arbeit. Deshalb bekommt er jetzt bei uns in der Firma einen Job.

Das heißt, er bekommt jeden Monat Geld?

Geld bekommt Salim schon seit zwei Jahren. Er hat in unserer Firma eine duale Ausbildung gemacht. Weißt Du, was das ist?

Nicht genau. Mein Deutsch ist noch nicht so gut.

Macht nichts. Das war bei Salim früher auch so. Dann hat er einen Sprachkurs gemacht. Jetzt ist es besser. Bei der dualen Ausbildung arbeitet man in der Firma und geht gleichzeitig auch in die Berufsschule. Dual heißt so etwas wie zwei. Weil es an zwei Orten stattfindet. Und eine Ausbildung bedeutet, dass man etwas lernt. Wie ein kleines Studium mit Arbeit!

Und dafür bekommt man Geld?

Ja! Bei uns sind das 700 Euro im Monat.

Als Spüler habe ich mehr Geld.

Ach so. Aber da hast Du keine Ausbildung. Du bekommst dann immer das gleiche Geld. Salim bekommt als gelernter Fachlagerist mehr als unsere Arbeiter ohne Ausbildung.

Fachkraft ist man, wenn man in der Berufsschule gelernt hat, wie es geht. Wenn er fleißig ist, kann er sogar später noch mehr verdienen und auch ein Chef sein.

Was ist ... Fachlagerist?

Da lagert man Dinge in großen Hallen in Regalen. Autoreifen, Möbel, Kühlschränke oder so. Salim passt auf, dass alles gut läuft. Er sitzt auch manchmal am Computer.

Wie viel Mathe ist denn da drin?
Ich kann Mathe nicht so gut.

Das ist nicht so schlimm. Es gibt auch Berufe, die nicht so schwierig sind. Azubis werden immer gesucht, z. B. als Verkäufer oder Fachkraft im Gastgewerbe! Hauptsache du hast ein Ziel und willst lernen! Später hast du viele Möglichkeiten.

Azubis? Das Wort kenne ich nicht.

Ein Azubi bedeutet **Auszubildender**. Jemand, der ausgebildet wird. Also jemand, der einen Beruf lernt.

Machen so was auch Deutsche?

Ja, klar, Deutsche machen das auch. Und wenn man die Ausbildung schafft, dann bekommt man in Deutschland einen guten Job. Die IHK kann dir weiterhelfen.

Bereket
aus Eritrea

der bayerische
Ausbilder Toni